



Antrag an den 44. Bundesparteitag der
PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Bezeichnung des Antrags:

Änderungen und Ausarbeitung des Grundsatzprogramms unter dem Abschnitt

6. Umwelt-, Verkehrs- und Energiepolitik

6.2 Klimaschutz

Antragsteller:innen:

<u>Inan Erdogan</u>	<u>Mitgliedsnr.: 13751</u>
<u>Petra Melchin</u>	<u>Mitgliedsnr.: 12811</u>
<u>Miriam Broux</u>	<u>Mitgliedsnr.: 11696</u>
<u>Christoph Meiler</u>	<u>Mitgliedsnr.: 13520</u>
<u>Elke Weihusen</u>	<u>Mitgliedsnr.: 12889</u>
<u>Jennifer Witte</u>	<u>Mitgliedsnr.: 12345</u>
<u>Robert Gabel</u>	<u>Mitgliedsnr.: 10188</u>
<u>Bastian Röhm</u>	<u>Mitgliedsnr.: 12478</u>
<u>Inka Seibel</u>	<u>Mitgliedsnr.: 12741</u>
<u>Teresa Mirbaha</u>	<u>Mitgliedsnr.: 13309</u>

Antrag: Der Bundesparteitag der PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ möge beschließen, den Abschnitt 6.2. des Grundsatzprogramms wie folgt zu ändern, zu ergänzen sowie ihm neue Unterpunkte hinzuzufügen:

Hinweise zum Antrag:

Die mit **grüner** Schrift geschriebenen Texte sollen so in das überarbeitete Grundsatzprogramm übernommen werden.

Die Satznummern (1., 2. usw.) sollen nicht übernommen werden.

Aktuelle Fassung im Grundsatzprogramm (Reihenfolge der Satznummern bezieht sich auf den Punkt 6.2 Klimaschutz)	Änderungsvorschlag (Reihenfolge der Satznummern bezieht sich auf den Punkt 6.2 Klimaschutz)
<p>11. Die Massentierhaltung ist einer der größten Klimakiller.</p> <p>12. Sie ist für 18 bis 51 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich (je nach Studie) und damit für mehr als der komplette weltweite Verkehr.</p> <p>13. Daher ist es nicht nur aus ethischer Betrachtung, sondern auch aus Klimaschutzsicht eine der dringlichsten Aufgaben, sie zu beenden.</p> <p>14. Deshalb fordern wir eine Erhöhung der Besteuerung von Fleisch- und Molkereiprodukten sowie von Eiern zunächst auf den üblichen MwSt-Satz von 19 % und dann weiter steigend, sodass die tatsächlich der Volkswirtschaft entstehenden Kosten durch Umwelt- und Klimaschäden sowie im Gesundheitsbereich abgedeckt werden.</p> <p>15. Gleichzeitig soll die MwSt. für pflanzliche Lebensmittel gesenkt werden.</p> <p>16. Auch die Verbrennung fossiler Rohstoffe trägt maßgeblich zum Klimawandel bei.</p> <p>17. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung soll daher bis 2030 durch entsprechendes Bundesgesetz (ähnlich wie der Atomausstieg) erreicht werden.</p> <p>18. Alternativen in Form von erneuerbaren Energien und neuen Antriebssystemen für Kraftfahrzeuge etc. wollen wir staatlich stärker fördern (s. auch Punkt 5.5 und Punkt 5.6).</p> <p>19. Dem Energiesparen kommt ebenfalls größte Bedeutung zu.</p> <p>20. Ebenso aus Klima- (und Tier- und Menschenschutz-Gründen) plädieren wir für das Ersetzen von Böllerei und Feuerwerk zu Silvester und anderen Anlässen durch bessere Alternativen, worunter Anwohner:innen und sowohl Wild- als auch „Haus“Tiere und die Umwelt so wenig wie möglich leiden.</p> <p>21. Wir plädieren für moderne, nachhaltige Wege, Ereignisse mit ungetrübtem Spaß für alle zu feiern – statt alte, überholte Traditionen zu pflegen.</p>	<p>6.2.3 Landwirtschaftliche Tierhaltung und Klima</p> <p>20. Die landwirtschaftliche Tierhaltung ist einer der größten Verursacher von Treibhausgasemissionen.</p> <p>21. Je nach Quelle ist sie für 14% bis über 50% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich.</p> <p>22. In Deutschland sind es laut Umweltbundesamt ein Anteil von über 5% der Gesamt-Emissionen und 70% der landwirtschaftlichen Emissionen.</p> <p>23. Daher ist es nicht nur aus ethischer Betrachtung, sondern auch aus Klimaschutzsicht eine der dringlichsten Aufgaben, sie zu beenden.</p> <p>24. Deshalb fordern wir eine Erhöhung der Besteuerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Tierhaltung zunächst auf den üblichen MwSt-Satz von 19 % und dann weiter steigend, sodass die tatsächlich der Volkswirtschaft entstehenden Kosten durch Umwelt- und Klimaschäden sowie im Gesundheitsbereich abgedeckt werden.</p> <p>25. Gleichzeitig soll angestrebt werden, die MwSt. für pflanzliche Lebensmittel gesenkt werden.</p> <p>26. Auch die Verbrennung fossiler Rohstoffe trägt maßgeblich zum Klimawandel bei.</p> <p>27. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung soll daher bis 2030 durch entsprechendes Bundesgesetz (ähnlich wie der Atomausstieg) erreicht werden.</p> <p>28. Alternativen in Form von erneuerbaren Energien und neuen Antriebssystemen für Kraftfahrzeuge etc. wollen wir staatlich stärker fördern (s. auch Punkt 5.5 und Punkt 5.6).</p> <p>29. Dem Energiesparen kommt ebenfalls größte Bedeutung zu.</p> <p>30. Ebenso aus Klima- (und Tier- und Menschenschutz-Gründen) plädieren wir für das Ersetzen von Böllerei und Feuerwerk zu Silvester und anderen Anlässen durch bessere Alternativen, worunter Anwohner:innen und sowohl Wild- als auch „Haus“Tiere und die Umwelt so wenig wie möglich leiden.</p> <p>31. Wir plädieren für moderne, nachhaltige Wege, Ereignisse mit ungetrübtem Spaß für alle zu feiern – statt alte, überholte Traditionen zu pflegen.</p>

Aktuelle Fassung im Grundsatzprogramm	Änderungsvorschlag (Reihenfolge der Satznummern beziehen sich auf die Unterpunkte 6.2.4 Natürlicher Klimaschutz und 6.2.5 Klimafolgenanpassung)
	<p>6.2.4 Natürlicher Klimaschutz</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Natürlicher Klimaschutz umfasst Maßnahmen, die dazu beitragen, CO₂ aus der Atmosphäre zu entfernen, um damit den Treibhauseffekt zu reduzieren. 2. In Deutschland sind natürliche und extensiv genutzte Ökosysteme wichtige Faktoren, die zum natürlichen Klimaschutz beitragen können. 3. Die PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ stellt in Bezug zum Natürlichen Klimaschutz folgende politische Forderungen auf: 4. - Erhaltung und Schutz von Wäldern, Mooren, Grünland und Grasland sowie anderen natürlichen und naturnahen Ökosystemen, um ihre Natur- und Klimaschutzfunktion zu erhalten. 5. - Förderung von nachhaltiger Forstwirtschaft und ökologischer Landwirtschaft, die die Kohlenstoffbindung im Boden erhöhen und den Einsatz von Chemikalien reduzieren. 6. - Unterstützung von Maßnahmen zur Wiederherstellung von degradierten Ökosystemen wie der Wiedervernässung von Mooren und der Aufforstung von Wäldern. 7. - Einbeziehung des natürlichen Klimaschutzes in kommunale Klimaschutzstrategien und -pläne, um den Beitrag natürlicher Ökosysteme zur Emissionsreduzierung und Kohlenstoffbindung zu optimieren. 8. - Förderung von Forschung und Innovationen im Bereich des natürlichen Klimaschutzes, um die Effektivität und Effizienz von Maßnahmen zu evaluieren und zu verbessern. <p>6.2.5 Klimafolgenanpassung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Folgen der Erderwärmung und der Klimakrise sind auf der ganzen Welt, so auch in Deutschland spürbar. 2. Deshalb ist es wichtig, Maßnahmen zur Anpassung an die bereits unvermeidbaren Folgen zu ergreifen. 3. Hierfür sollten finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um beispielsweise den Hochwasserschutz zu erhöhen, uns vor Wärmebelastung zu schützen, Kanalisationen anzupassen oder auch um die Wälder widerstandsfähiger gegen Dürren und Schädlingsbefall zu machen. 4. Dabei sind alle gesellschaftlichen Akteure gefragt: 5. Die Politik, Kommunen, Unternehmen, Privatpersonen und Initiativen. 6. Der Austausch und Wissenstransfer und eine effektive Zusammenarbeit muss angestrebt werden. 7. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen, Wissenschaft und Praxis sollte ebenfalls angestrebt werden, um effektive Maßnahmen für eine erfolgreiche Anpassung an die Folgen der Klimakrise umzusetzen.

Begründung:

Der Abschnitt wurde um wichtige Punkte ergänzt. Relevante Themen haben eigene Unterpunkte bekommen, damit sie übersichtlich behandelt werden. Es wurden Zahlen aktualisiert und umgangssprachliche oder pauschale Formulierungen wurden herausgenommen. Der ganze Abschnitt wurde sprachlich angepasst, zur besseren Verständlichkeit. Es wurde ein einleitender Textteil hinzugefügt, um auf das Thema einzustimmen. Einige angerissenen Themen wurden gestrichen, um sie zu einem späteren Zeitpunkt gesondert zu behandeln, denn sie wirken willkürlich platziert.

Unterzeichner:innen



Inan Erdogan



Petra Melchin



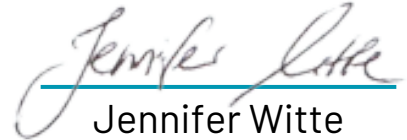
Miriam Broux



Christoph Meiler



Elke Weihusen



Jennifer Witte



Robert Gabel



Bastian Röhm



Inka Seidel



Teresa Mirbaha

Danke an alle Unterstützer:innen und
Unterzeichner:innen!